

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 32.

Hirschberg, Donnerstag den 8. August 1822.

Zur
Nachfeier des dritten August's.

Jüngst einem treuen Volk, das seinen König ehret,
Den kindlich Dankbarkeit zu lieben es gelehret,
Ein jubelvoller Tag erschien.
Die Hochbeglückten sahen Ihn
Ein neues Lebensjahr beginnen.
Mög' es Ihm ungetrübt verrinnen!
War ihrer Herzen Wunsch und Fleh'n.
Die Hoffnung spricht: Es wird geschehn!
Zum Vater Seines Volks berufen,
Wird auf des Alters höchsten Stufen
Mit Ruhm und Heil gekrönt der Allverehrte seyn,
Wird Blut und Leben gern Sein Volk ihm weihn,
Wird Seine Weisheit, Seine Milde
Des Vaterlandes glückliche Gefilde
Wie gute Engel segensreich umschweben,
Und jauchzend jeder rufen: Er soll leben!

Karl Gottfried Weinmann.

Dem Andenken
meiner
vollendeten Freundin Milius
zur jährigen Todtenfeyer
geweiht.
(Sie starb zu Friedeberg den 8. August 1821.)

Dir, die dort an grau bemooster Mauer
Friedlich schlummert in dem Todtenhain,
Unvergeßliche, in stiller Trauer
Laß mich Dir der Freundschaft Zähre weihn.

Als ich dort in weit entlegner Ferne,
Wandelte an theurer Freunde Hand;
Ach! da eiltest Du zum bessern Sterne,
Nicht mehr fand ich Dich im Heimathsland!

Hörte nimmer von dem treuen Munde
Bei der Rückkehr Deinen Schwestergruß.
Unvergeßlich bleibt mir diese Kunde,
Unsre Trennung, und Dein Abschiedskuß.

O wie öfters hab' ich meine Schmerzen,
Meinen Kummer bei Dir ausgeweint;
O wie oft fand ich an Deinem Herzen
Rath mit liebevollem Trost vereint!

Nimmer werd' ich, Theure, Dich vergessen,
Nie Dein Herz, das hier im Tode brach!
Klagend pflanz' ich trauernde Cypressen
Auf Dein friedevolles Schlafgemach.

Und dann hebt sich zu den heil'gen Höhen
Seliger Unsterblichkeit mein Blick;
Dort, dort seh' ich Dich, Verklärte, stehen,
Schön umstrahlt von der Vergeltung Glück.

Dort empfängt Dein fromm bewährter Glaube
Hohen Lohn in seinem Vaterland,
Und entschwing' auch ich mich einst dem Staube,
Reichst Du wieder mir die Schwesterhand.

B. g. S.

Zweisilbige Charade.

Steigt bei des Abends Gluthen
Im grauen Nebel=Flor
Aus grünen Meeres=Fluthen
Die Erste mir empor,
So wird selbst eine Wüste,
Nach langem, irren Zug,
Zur lieben Heimath=Küste.
Mein Schiff trägt mich im Flug.
Doch weh! die Stürme sausen,
Die Fluth, sie steigt und zischt
Im ungestümen Brausen;
Des Leuchtthurms Flamm' erlischt.
Wie sich die Wogen thürmen
Hoch an dem Felsen=Riff;
Will denn kein Gott uns schirmen?
Es scheitert unser Schiff;
Und wie die Balken krachen
Und Mast und Steuer bricht,
Uns gähnt des Todes Rachen
Bei blauer Blitze Licht.
Es treibt der Wrack zur Ersten;
Land, Land! — o süßer Klang;
Gerettet sind die Mehrsten,
Nun bringet Gott den Dank;
Und Hab' und Gut erhalten,
Geschafft zum sichern Port.
Laßt nur die Vorsicht walten,
Sie bleibt des Schiffers Hort.
Doch, an der Ersten, wehe!
Kennt man die Zweite nicht;
Und rings um von der Höhe,
Beim ersten Morgenlicht,
Versammeln sich die Schaaren
Zum privilegirten Raub,
Ein Heer von Geiern, Aaren,
Für jede Bitte taub.
Im hellen Sonnen=Glanze —
Was auch die zweite lehrt,
Sie üben dreist das Ganze,
Da sie es selbst gewährt.

Haupt=Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch=Griechischen Provinzen.

Die Nachricht des Todes des Capudan=Pascha hat in ganz Griechenland die lebhafteste Freude erregt. Dreitägige angeordnete Fasten und ein großes Tedeum war National=Feyer desselben. Die zu der großen Heldenthat sich gewidmeten 200 Krieger waren vor der Ausführung feyerlich eingesegnet worden.

An die jetzt im Laufe der Zeit für die Griechen günstig seyenden Sieges=Nachrichten reihen sich noch mehrere. Nach einem Schreiben aus Missolonghi vom 1. Juli, ist die wichtige Festung Patras, welche die Türken so lange vertheidigt, von den Griechen endlich genommen worden. Colocotroni nämlich erschien um die Mitte des Monats Juni diesseits des Wodabergs, an der Spitze von 10 bis 12000 Griechen. Man hegte nicht die Hoffnung, daß dieses Corps gegen diese wohlvertheidigte und verprovian=

tirte Festung etwas ausrichten würde. Jussuf und Mehemed Pascha waren in derselben. Colocotroni reizte die Türken zu öftern Ausfällen, wobei die Seinigen dann jederzeit die Flucht nahmen, welches den Türken schmeichelte, obgleich sie jederzeit Leute verloren. Die Türken wurden daher immer zuversichtlicher, und Colocotroni unternahm jetzt einen Hauptangriff. Er theilte sein Heer in zwei Abtheilungen. Die eine mußte, als der Feind ausfiel, die Flucht nehmen; die beiden Pascha's verfolgten sie über die Anhöhe von Hierocomion. Jetzt brach Colocotroni an der Spitze von 2000 auserwählten Truppen aus dem Hinterhalt, folgte dem Bergrücken von Scalogeume, erschien an dem, bei Ausfällen, von den Türken stets offen gelassenen Schloßthore, und drang des Feuers ungeachtet in den Platz. Jetzt machten die von den Türken verfolgten Griechen plötzlich Front, verfolgten ihrer Seits die Pascha's, welche, da sie nicht mehr ins Schloß von Patras konnten, sich ins Schloß von Morea, am Meerbusen von Lepanto warfen. Die Griechen machten Alles, was sie im Schloß von Patras fanden, nieder, und zogen dann auf das Schloß von Morea, welches geringen Widerstand leistete; die Türken räumten es, und zogen sich auf herbeigekommene Schiffe über den Meerbusen nach Lepanto zurück. — Ist dieses Ereigniß gegründet, so ist die Befreiung von Morea vollendet; denn die Citadelle von Athen ist nach mehreren glaubwürdigen Berichten auch in Griechischen Händen.

Der Pascha von Salonichi, welcher zu Niausta mit so unerhörter Grausamkeit gegen die Griechen verfuhr, ist auf Befehl des Sultans hingerichtet worden. — Er hatte nur die Befehle ausgeführt, die er empfangen. — Die wichtigen griechischen Siege bei Zeituni, an den Thermopylen, am Peneus und bei Trikala, erregten das Mißfällen der Pforte und der genannte Pascha mußte es entgelten. — Nach dieser Begebenheit sollen die Griechen Larissa eingenommen und den Churschid Pascha aufs Neue total geschlagen haben; worüber aber noch Bestätigung zu erwarten.

Mit Rußland scheint der Friede bestimmt erhalten zu werden. Die Kaiserlichen Garden sind wiederum in St. Petersburg eingerückt und die Türkischen Truppen räumen die Moldau. Am 13. Juli früh um 7 Uhr haben die Janitscharen Jassy wirklich verlassen und ihren Rückmarsch an die Donau angetreten. Kutschuck Ahmet Pascha hatte so kraftvolle Vorkehrungen getroffen, daß keine bedeutende Unordnungen bei dieser Gelegenheit vorfielen. Die Nachzügler ließ der Oberbefehlshaber durch ausgeschickte Streif-Commandos einfangen und dem Corps gebunden nachschicken. — Die Minister von Oestreich und England sollen von der Pforte eine Note von höchster Wichtigkeit empfangen haben, deren Inhalt der Art seyn soll, daß sie der Ungewißheit, die in Hinsicht der östlichen Angelegenheiten herrsche, ein Ende mache. — (Ist dieses wahr, so stimmt es mit dem Abzuge der Türken zusammen und die Erhaltung des Friedens wäre dann gewiß.) —

Spanien.

Zu Madrid herrscht Ruhe. — 543 Patrioten haben eine Petition an den König unterzeichnet; sie verlangen, daß die Milizen auf dem Kriegsfuße bleiben sollen, bis alle Unruhe vorüber ist, und daß die Hofstaaten des Königs und der Infanten entfernt und ersetzt werden sollen. Die Municipalität von Madrid unterstützt diese Petition, welche den König in die tiefste Betrübniß versetzt hat. Schon ist der Gen. Lieut. Castelar nach Carthagena verbannt, der General-Lieut. Casa-Saria, Geh. Secretair des Infanten Francesco, nach Valencia; der General Longa, nach Badajoz; der Brigadier Cisneros, nach Sevilla; Mar. de la Torre, Ex-Kriegs-Minister, nach Cadix; Diaz de la Rivera, nach Grenada.

Am 15. July erhielt die National-Miliz vom Könige die Antwort auf den Antrag, daß die Garde-Bataillons gerichtet werden sollten, welche denselben genehmigt. Offiziere aus der Garnison und der Miliz bilden den Kriegs-Rath. — Der Oberst, des sogenannten heil. Bataillons, (welches rothe Jacobiner-Mützen trägt) ist Präsident desselben.

Das Ausbleiben der am 15. July erwarteten Couriere, aus Arragonien und Catalonien, erregte große Unruhe zu Madrid. — Die Insurgenten von Andalusien und La Mancha sind zu Ciudad Real angekommen. — Die Garnison von Ocana brach gegen sie auf; um derselben auszuweichen, haben sie sich nach Toledo gewendet. — In Badajoz; Zamora, Placentia und Sacedon sind die Unruhen ebenfalls ausgebrochen. — Lopez Bannos ist auf Vitoria vorgerückt, um Garden, die dem Gefecht zu Madrid entkommen, auf dem Wege nach Frankreich abzuschneiden. — In Siguenza ist die Insurrektion ziemlich stark. Die Insurgenten haben Brihuega im Besitz und auch zu ihnen sind mehrere Corps der Königl. Garde gestoßen.

Dem General Morillo sollen 5 Millionen Realen geboten worden seyn, wenn er sich zu den Garden schlüge! — „Fünf Millionen ist viel Geld! antwortete der General, aber der Eid ist einem Spanier mehr!" —

England.

Der König wird sich, wie man bestätigend versichert, am 7ten oder am 8ten d. M. in Greenwich am Bord der Königl. Yacht einschiffen, um nach Schottland zu reisen. Ein Dampfboot begleitet die Escadre, auf welchem Se. Maj., wenn kein starker Wind wehen sollte, reisen werden. Der König soll ein zahlreiches Gefolge wünschen. Ehe der Herzog von Devonshire nach dem Continent abreisete, gab ihm der König zu erkennen, daß er ihn nach Schottland begleiten möchte; man erwartet daher den Herzog in einigen Tagen von Aachen zurück. Se. Maj. werden im Hafen von Leith landen, und sich von dort aus nach Holyrood House begeben. Es ist noch nicht bestimmt, ob der König in Holyrood-House übernachten oder sich augenblicklich nach dem Pallaste des Herzogs von Buccleugh in Dalkeith begeben wird. Se. Maj. werden die Ruinen von Roslyn und Hawthornden, den ehemaligen Sitz des Poeten Drum-

*

mond, in Augenschein nehmen, und auch Sir Walter Scott auf seinem Landsitze Abbotsford besuchen.

Die Morning-Chronicle meynt: die Zahl der Griechen und der Türken in Europa verhalte sich wie 6 oder 7 zu 1, und wenn sich keine Europäische Macht in ihren Kampf mischte, so könnte in wenigen Jahren ein freyes und unabhängiges Griechisches Reich im Osten existiren.

In Edinburg und mehreren Städten Schottlands werden jetzt große Anstalten zum Empfange Sr. Maj. getroffen. Der König läßt sich einen kostbaren Schottischen Anzug verfertigen, den er während seiner Anwesenheit daselbst tragen will.

Von Gibraltar wird gemeldet, daß die Spanische Fregatte St. Publo von Algier dort angekommen sey, und die Nachricht mitgebracht habe, daß die Mißverständnisse zwischen dem Dey und der Spanischen Regierung sich nicht freundschaftlich beilegen ließen. Der Spanische Vice-Consul war abgereiset und man besorgt mit jedem Tage die Feindseligkeiten ausbrechen zu sehen.

Bei der neulichen Eröffnung eines Testaments, welches ein verstorbener sehr reicher Mann gerichtlich deponirt hatte, fand sich unter mehreren Legaten auch folgendes: Ich hinterlasse meinem ungehorsamen Sohne Einhunderttausend Pfund Sterling.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Wetter- und Feuerschäden.

Mehrere Berichte aus anderen Kreisen Schlesiens theilen traurige Nachrichten über das Ungewitter am 26. July mit, welches, wie in voriger Nro. des Boten angezeigt ward, auch den Schönauer Kreis so schrecklich heimsuchte. Die Stadt Jauer und deren Kreis überzog es gleichfalls in der Mittagsstunde, und furchtbar wüthete es auch hier. — Von Liebenthal und Schönau bis nahe an Breslau rechnet man 20 Meilen in die Länge und 1 Meile in die Breite, wo Alles darnieder geschlagen und vernichtet ist. Hundertjährige Eichen wurden entwurzelt und zertrümmert, und fast alle Windmühlen vernichtet. Viele Menschen verloren ihr Leben; Thürme, Häuser, Scheuern und Wirthschaftsgebäude wurden abgedeckt und zusammengestürzt, und Wild und Vögel durch den Hagel getödtet. Der Verlust der Landbesitzer ist unersetzlich, da wegen der Viehfütterung ohnedieß, in Folge der Dürre, Noth herrscht und durch das Ungewitter vollends Alles vernichtet worden ist, was zur Erhaltung des Viehes noch sparsam dienen sollte. Alle noch stehende Feldfrüchte sind ein Raub der Elemente geworden!! — Die Gegend um Grünberg verheerte früher am 17. July ein gleiches Ungewitter. Die Aussicht einer guten Weinerndte ist gänzlich vereitelt; zwei zum Dorfe Milzig gehörige Weinberge wurden gänzlich in den Oderfluß gespült und ein mit Wolle beladenes Oderschiff förmlich verschüttet; es mußte durch Kreishülfe wieder ausgegraben werden.

Eben so traurig wie diese Nachrichten aus unserer vaterländischen Provinz lauten, sind die Berichte über neue in derselben stattgefundene Feuerschäden: Den 30. May kam in der Mittagsstunde zu Leobschütz, bei den Scheuern der Niedervorstadt, Feuer heraus, welches mit furchtbarer Gewalt, in dem Zeitraume von einer Stunde, 17 Wohnhäuser, 28 Scheuern, 13 Ställe, 28 Schoppen und das nahe an der Stadt liegende Kämmerey-Dorf Taumlitz fast gänzlich in Aschenhaufen verwandelte. Der angerichtete Schade beträgt über 50,000 Rtlr.; der in Asche gelegten Gebäude sind 138 bis 140. —

Den 6. July entstand im Dorfe Mökern, eine Meile von Leobschütz, ein Feuer, wodurch 47 Stellen, das herrschaftliche Vorwerk, die evangelische und katholische Kirche nebst Schule in Asche gelegt wurden. Ein 7jähriges Mädchen verlor dabei ihr Leben. —

Am 14. Juny brannten zu Ober-Medritz, Saganer Kreises, auf dem Domin. Vorwerk das Gesindehaus, die Stallung und die Scheuern ab. Bei der Rettung des Viehes verlor eine Dienstmagd das Leben.

Am 10. Juny brannte das herrschaftl. Vorwerk Klein-Schlottgau gänzlich darnieder; 5 Personen verloren in den Flammen ihr Leben und von 4 schwer verletzten starben 2 den Tag darauf; die noch lebenden werden kaum gerettet werden.

Am 23. Juny brannten in Preiskretscham in Oberschlesien 170 Häuser, 93 Ställe und 9 Scheuern binnen wenigen Stunden nieder. Das Rathhaus und der Glockenthurm wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Ueber 300 Familien leben unter Gottes freiem Himmel und darben in größter Noth.

Den 3. August, in der Mitternachtsstunde, entstand in dem Gehöfte der katholischen Pfarr-Widmuth zu Tiefhartmannsdorf, Feuer. Dasselbe ward, nebst beträchtlichem Getreide-Vorrath, ein Raub der Flammen. Der heftig gefallene Regen und die thätige nachbarliche Hülfe schützten das Dorf für weiterer Verbreitung des Feuers.

Ehe-Jubiläum.

Am 23. Juny, als am Johanni-Feste, feierten zu Buchwald der dasige Großgärtner Gottlob Feige, und seine Frau, Johanne Juliane, geb. Bräuer, ihr funfzigjähriges Ehejubiläum. Unter dem letzten Verse nach dem Gottesdienste begab sich das Jubelpaar in die festlich, aber einfach geschmückte Kirche. Der Zug ward eröffnet von den 2 Urenkeln, 6 Enkeln und beiden Kindern des Jubelpaares; dann folgte das Jubelpaar, geführt von der Frau Gräfin v. Reden und dem Orts-Pfarrer Scholz, und den Beschluß machten viele andre theilnehmende Freunde. Die Einsegnungsrede ward vom Pfarrer Scholz über die Worte des Fest-Evangeliums gehalten: „und da ihre Freunde und Nachbarn hörten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihnen gethan hatte, freuten sie sich mit ihnen." Diese seltene und schöne Feier ward noch dadurch erhöht: daß dem Jubelpaar 2 Tage vorher, ein Urenkel (einer ist gestorben) geboren ward, der jetzt, nach geschehener Einsegnung, die heil. Taufe

erhielt, und von der jubilirenden Urgroßmutter während der Taufe gehalten ward. Hierauf begab sich der Zug wieder in derselben Ordnung in das dicht vor der Kirche gelegene Haus der einen Tochter des Jubelpaares, wo man ein sehr anständiges Mittagsmahl bereitet fand. Erst gegen Abend schied man mit den besten Wünschen, von dem noch rüstigen und muntern Jubelpaare. Die Kirche war früh von Fremden und Einheimischen überfüllt, und noch am späten Abend wogten die Menschen vor derselben auf und ab.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 15. July. Frau Handschuhmachermstr. Böhme, einen S., Carl Ernst Julius. — D. 16. Frau Schneidermstr. Geier, eine T., Marie Julie Auguste.

(Warmbrunn.) D. 18. Frau Glasschneider und Glashändler Rölcke, geb. Mielitz, eine T., Louise Ernestine Hermine Emilie. — D. 30. Frau Mauermstr. Römisch, geb. Neumann, eine T., Conradine Bertha Wilhelmine Sibilla.

(Buchwald.) D. 3. Die Frau Pastor Scholz, einen S., Paul Martin Günther.

(Goldberg.) D. 20. Frau Tuchmacher Hantusch, eine T., Johanne Caroline. — D. 21. Frau Vorwerksbesitzer Klose eine T., Johanne Christiane. — D. 22. Frau Tuchscheer Fierling, eine T., Caroline Louise. — D. 26. Frau Gastwirth Hoffmann, einen S., Joh. Friedr. Ernst.

(Landeshut.) D. 15. Frau Tuchmachermstr. Seiler, eine T., Henriette Friedericke Louise. — D. 16. Frau Müllermstr. Hübner in Ober-Zieder, eine T.

(Quirl.) D. 21. Frau Seidenweber Neigenfind, eine T., Friedericke Auguste. — D. 24. Frau Gastwirth Weißt, eine T.

(Friedeberg.) D. 25. Frau Stadtverordneten-Vorsteher Tschirch, einen S. — D. 26. Frau Fleischhauermstr. Rothe, eine T. — D. 22. Frau Schützenhauspächterin Heiler, eine T.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 6. Aug. Mstr. Joh. Carl Benjamin Lehmann, Obermüller in Johnsdorf, mit Friedericke Charlotte Rücker aus Grunau.

(Landeshut.) D. 5. Gottlob Traugott Neumann, Müllermstr. in Wüste-Giersdorf, mit Jgfr. Christiane Henriette Geier. — D. 6. Herr Carl Siegmund Strauß, Fabrikant aus Langen-Bielau, mit Maria Rosina, verw. Fabrikant Klose.

(Schmiedeberg.) D. 6. Herr Kaufmann Titus Kopisch, mit Fräulein Emilie Döring.

(Goldberg.) D. 29. July. Der Bürger und Tuchscheer Joh. Gottlob Röhr, mit Johanne Juliane Starcke. — D. 30. Der Tuchmacher Carl August Schlettke, in der Oberau, mit Jgfr. Johanne Henriette Pohl.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 3. Verw. Frau Lieutenant von Schönnermark, 33 J. — D. 3. Hrn. Glashändlers Christian Gottlob Gernerts Ehefrau, 58 J. 9 M. — D. 3. Mstr. Nathaniel Gotthard Hillmanns, Tischlers, Tochter, Louise Charlotte Henriette, 4 Jahr.

(Warmbrunn.) D. 22. Mstr. Johann Carl Ziegerts, Pachtbäckers und Schenkwirths hieselbst jüngster Sohn, Carl Ernst Robert, alt 17 Wochen 5 Tage. — Fr. Maria Elisabeth Tschirgin, geb. Patzke, des Johann Benjamin Tschirge, gewesenen Pachtschenkwirths in Herischdorf, anjetzo aber Hausbesitzers hieselbst, Ehegattin, alt 42 J.

(Friedeberg.) D. 22. Carl Speer, Goldarbeitergeselle, 19 Jahr, an der Gicht und Auszehrung.

(Schmiedeberg.) D. 28. Nanny, Tochter des Herrn George Mentzel, 13 Jahr 4 Mon. 1 T., an Drüsenverhärtung.

(Goldberg.) D. 29. Friedrich Wilhelm, Sohn des Tuchscheerers Neumann, 20 W. — D. 30. Frau Tuchmacher Johanne Rosine Künzel, 49 Jahr 6 Mon. 14 T. — D. 31. Johann Gottlieb Gottwald, Weißgerber, 51 J. 7 M. 6 T.

Todes-Anzeige.

Am 2. August 1822, Nachmittags um 5 Uhr, starb nach vielen erlittenen Schmerzen, an den Folgen eines eingeklemmten Bruches, Frau Maria Rosina Pohl, Ehegattin des Herrn Richter Gottfried Pohl in Krobsdorf bei Friedeberg a. Q., in einem Alter von 43 Jahren, 9 Monaten und 16 Tagen. Der hinterlassene Gatte und sechs zum Theil noch unerzogene, sämtlich aber unversorgte Kinder, als auch viele Andere, beweinen den Verlust einer sehr treuen Gattin, liebevoll sorgenden Mutter und redlichen Freundin.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Königl. Polizey-Inspector Rieger auf eine freiwillige Subhastation des ihm wegen Unvermögens zu Bezahlung einer beträchtlichen Schuld von dem Burger und Seifensieder-Meister Johann Wagner abgetretenen hiesigen Hauses und Zubehör, auch Verkauf allerhand Vorrath an Talg, Aescher, Asche, Garn angetragen hat, und hierzu der 7. September curr. angesetzt worden, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit Kauflustige an diesem Tage vor dem Stadtgerichte erscheinen, mit dem Extrahenten den Kauf abschließen und die Ueberlassung alles dieses Vorbenannten gewärtigen können.

Das Haus ist 1818 ganz neu, massiv und völlig ausgebaut; darin befindet sich im untern Stocke ein mit Platten gepflasterter Hausflur, eine Stube mit daran befindlichem Laden vorn heraus, eine Lichtzieh-Stube hinten heraus, darunter ein guter Keller. In dem obern Stocke, vorn heraus, eine gemahlte Stube mit Kammer, hinten heraus eine Stube mit Küche, darüber eine Kammer, unter dem Dache ein Trockenboden,

und gehören zu diesem Hause ein Garten, in welchem eine Seiffensiederey-Werkstatt mit einer Pumpe angelegt ist, auch drei Krautflecke. Dieses Haus mit Zubehör kann täglich besehen werden, und können sich auch Kauflustige bei dem Polizey-Inspector Rieger in Hirschberg noch vor dem Termine melden, von ihm das Nähere wegen des vorhandenen Seiffensieder-Mobiliars erfahren. Lähn den 3. August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat August ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Friedrich auf der Schildauergasse, Walter vor dem Burgthore,

das größte Brodt;

Friedrich auf der Schildauergasse, Hornig auf der Lanzgasse

die größte Semmel.

Die übrigen Bäcker backen Brodt und Semmel von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Peisker, Teichmann, Hilse, Walter, Müller und Birnstein.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr. Nom. Mze. Hirschberg den 5. August 1822.

Der Magistrat.

(Anzeige.) Für die Abgebrannten in Straupitz ist ferner eingegangen: Vom Hrn. Sam. Ld. Schmidt 1 rtlr.; vom Bedienten Rudolph 20 sgr. Mze.; von einem benachbarten Dominio 1 Louisd'or; von Herrn Kaufm. F. Lorentz 3 rtlr. Ct. (wovon für Frau Müller Simon 1 rtlr. Ct.); von Herrn Handschuhmacher Ludwig 20 sgr. Cour. Hirschberg den 7. August 1822.

Der Magistrat.

(Wohlthätigkeit.) Für die Abgebrannten zu Loslau sind ferner bei mir eingegangen: Von Hrn. Kfm. Fiedler 1 rtlr. Cour.; von Hrn. R. Gnichtel 15 sgr. Ct.; von Hrn. Kfm. Frz. Lorentz 2 rtlr. Cour.

Diejenigen Wohlthäter, welche noch Beiträge zur Beihülfe für diese ganz abgebrannte unglückliche Stadt mir zur Beförderung zustellen wollen, ersuche ich, dieses alsbald zu thun, damit ich die milden Gaben mit Ende künftiger Woche absenden kann.

Hirschberg den 7. August 1822.

Der Bürgermeister Müller.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche Lust haben, das hieselbst auf der innern Schildauer Gasse sub No. 75 belegene Haus zu kaufen, können sich bei der verwittweten Frau Kämmerer Thomas oder bei mir melden. Hirschberg den 6. August 1822.

Woit, Justiz-Commissar.

(Anzeige.) Bei Endesgenannten sind für die armen Abgebrannten an Beiträgen eingekommen, als:

1) Von dem Schullehrer Herrn Henne zu Schreiberau, von den Kindern der Schule zu Ober-Schreiberau und Marienthal gesammelt 3 rtlr. Nom. Münze.
2) Vom Oberlehrer Herrn Ender zu Hirschberg 2 rtlr. Cour., welche für die Häusler Frömberg, Estel, Ilgner, Engler, Thierse und Peschelt zur gleichen Vertheilung bestimmt waren, und bereits an selbige vertheilt worden sind.
3) Von der Gemeine Gottschdorf 16 rtlr. 8 sgr. Nom. Münze und 2 Schock 25 Gebund Stroh.
4) Vom Gerichtsscholz Herrn Wilke in Nieder-Schreibendorf 1 rtlr. Münze.
5) Vom Guthsbesitzer Herrn Letsch zu Hirschberg 1/2 Schock Stroh.
6) Von der Gemeinde Warmbrunn 35 rtlr. Münze, und
7) Vom Gastwirth Herrn Beyer 2 Westen und 1 Topf Sauerkraut von 2 Kannen.

Straupitz den 5. August 1822.

Die Ortsgerichte.

Erwiederung auf den im zweiten Nachtrage des Boten aus dem Riesengebirge Nr. 30 enthaltenen herzlichen Dank.

Der unberufene, übrigens wohl bekannte Verfasser dieses Aufsatzes, hätte wohl gethan, den Vorfall, welcher ihn dazu veranlaßte, ganz der Wahrheit gemäß, und unter Nennung seines Namens, öffentlich zu erzählen, da er damit Niemanden beleidigen konnte. Es würde auch demjenigen, wenn er ein rechtlicher Mann seyn will, mehr Ehre bringen, öffentlich in die Schranken zu treten, als sich unter der gewählten Form jenes Inserats, wie ein feiger Calumniant zu verbergen.

Uebrigens wird ihm, so wie demjenigen Manne, der hierorts, aus lauter Müßiggang, und mit seiner bekannten Lästerzunge, die Ehre eines edlen Greiffenbergers zu insultiren bemüht ist, wohlmeinend gerathen, von dem bekannten Vorfall entweder nunmehr gänzlich zu schweigen, oder denjenigen, den man für schuldig ansehen will, vor dem competenten Richter zu belangen, widrigenfalls man gegen die Herren X., Y. und Z. den Calumnianten-Prozeß einleiten wird.

(Theater.) Heute, Donnerstag den 8. August, in Hirschberg: Das Käthchen von Heilbronn, großes romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen. Freitag den 9. in Warmbrunn: Braut und Bräutigam in einer Person, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Kotzebue; zum Beschluß: ein komisches Ballet. Sonnabend den 10. in Warmbrunn: Kein Menschenhaß und keine Reue, Lustspiel in 3 Aufzügen; zum Beschluß: ein komisches Ballet. Sonntag den 11. in Hirschberg, zum Erstenmal: Die Waise aus Genf, neues historisches Schauspiel in 3 Aufzügen, von Castelli, Verfasser des beliebten Schauspiels: die Waise und der Mörder. Wir erlauben uns das Publicum auf die Waise aus Genf besonders aufmerksam zu machen. In Hirschberg ist der Anfang um 6 Uhr; in Warmbrunn um 7 Uhr präcise.
Faller.

(Darlehns-Anerbieten.) Gegen pupillarische Sicherheit und fünf Procent Zinsen, sind von hiesiger Armenkasse 300 Rthlr. sogleich auszuleihen durch ihren Rendanten
Schmiedeberg den 5. August 1822.
Dr. Barchewitz.

(Anfrage.) Sollte sich eine Gesellschaft finden, welche die vorzüglichsten Zeitschriften um einen sehr mäßigen Preis, aber freilich erst, nachdem sie hier bereits umgelaufen sind, welches eine Differenz von vier Monaten (von ihrem Erscheinen an, gerechnet) geben würde, lesen wollte, so sind die nähern Bedingungen mit dem unterzeichneten Vorsteher des hiesigen Vereins zu verabreden.
Schmiedeberg den 5. August 1822.
Dr. Barchewitz.

(Anzeige.) Ohnweit Landeshut ist ein Bauernguth von 55 Scheffeln Aussaat, hinlänglichem Wiesenwachs und etwas Holzung, worauf jetzt 4 Kühe, 2 Ochsen und 2 Pferde gehalten werden, nebst der dazu gehörigen, im besten Betriebe stehenden Schlacht-Gerechtigkeit, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen.
Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) In der hiesigen evangelischen Kirche ist zu verkaufen: eine große Loge Littera B neben der Halle, in welche der Eingang von aussen, der Cantor-Wohnung gegenüber, ist. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge. Hirschberg den 6. August 1822.

(Todesanzeige und Dank.) Den 29. July endete Gott die langen, schweren Leiden meines braven, guten Mannes, Heinrich Friedrich Römer, Privat-Musicus allhier, in einem Alter von 50 Jahren, 3 Monaten, und sage hiermit den innigsten, herzlichsten Dank allen den edlen Menschenfreunden, welche uns während der langen Zeit von 9 Jahren durch Ihre freundschaftliche Theilnahme und Unterstützung erfreuten, so wie ich auch meines Mannes sämtlichen ehemaligen Herren Collegen, den städtischen Musici, den herzlichsten Dank sage für ihre Unterstützung, so wie auch für den gütigen Beitrag zu dessen Beerdigung. Gott lohne es Allen mit dem unschätzbaren Glück der Gesundheit, und bitte um aller guten Menschen ferneres Wohlwollen.
Hirschberg den 6. August 1822.
Wittwe Römer.

(Dank.) Den verbindlichsten und herzlichsten Dank sämtlichen Wohllöblichen Dominiis und Löblichen Gemeinden der Gränz-Nachbarschaft von Tiefhartmannsdorf, welche ohne Ausnahme in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. mit ihren Spritzen hierher eilten, um der ausgebrochnen Feuersbrunst Einhalt zu thun. Der Höchste behüte Sie Alle vor dem Unglück, von welchem dieser Ort seit wenig Jahren wiederholt heimgesucht wurde. Dies im Namen aller Bewohner von Tiefhartmannsdorf.
Der Major Freiherr v. Zedlitz,
auf Tiefhartmannsdorf.

(Dank) dem Musikus Herrn Heinze, der nach Uebergabe seines — über 10 Jahr für seinen, nun verstorbenen Vater, Herrn Heinze, durch diese Zeit emeritirter Stadtmusikus — verwalteten Kirchendienstes, der hiesigen Stadt-Pfarrkirche 3 Trompeten, 2 Violinen und 1 Bratsche geschenkt hat.

Möchten doch wohlthätige Herzen hiesiger Gemeine dadurch aufgemuntert werden, beizutragen, daß auch der Kirche — eigne — Pauken den feierlichen Gottesdienst erhöhten!
Rösler.

(Dank.) Den edlen Bewohnern Hirschbergs, die mich, als ich, eine Fremde, hierher kam, so vertrauungsvoll aufnahmen, so freundlich mir meinen hiesigen Aufenthalt verschönerten, den tief gefühltesten Dank bei meiner Abreise zu sagen, dazu dringt mich mein Herz. Des Schicksals Stimme ruft mich nach der Vaterstadt zurück; ich folge mit Ergebung. Tief ist aber der Schmerz, mit dem ich mich von Hirschberg und dem lieben Kreis meiner hiesigen, verehrten Freunde, meiner theuern Schülerinnen trenne. Möchte mein Andenken Ihnen Allen werth bleiben, möchten auch diejenigen, von denen die Kürze der Zeit und der Drang der Geschäfte mir nicht erlaubten, persönlich Abschied zu nehmen, mir Ihr gütiges Wohlwollen in der Ferne bewahren. Hirschberg den 6. August 1822.
Verwittwete Werner, geb. Brecht.

(Verloren.) Es sind am 4. d. M., Abends nach 9 Uhr, auf dem Wege von der Voigtsdorfer Rothschenke nach Reibnitz, 4 Stücke weißgebleichte Leinwand verloren worden. Das erste Stück enthielt 55 Ellen, das zweite 54, das dritte 43. Diese genannten 3 Stücke waren schwarz gezeichnet J. G. Ansorge. Das vierte Stück enthielt 14 Ellen, war ebenfalls schwarz gezeichnet J. G. Menzel. Der etwanige ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge abzugeben, wofür ihm 10 Rthlr. Nominal-Münze zum Douceur zugesichert werden.

(Verloren.) Am 4. August ist um die Stadt ein großer französischer Schlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine angemessene Belohnung selbigen in der Exped. d. Boten abzugeben.

(Gefunden.) Am Donnerstage, den 1. August, hat Jemand auf dem katholischen Kirchhofe ein Tuch, worin etwas Geld eingewickelt war, gefunden. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann es, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren, in der Expedition des Boten in Empfang nehmen.

(Vermiethung.) In meinem Hause Nro. 1027, im Schützenbezirk, sind die von mir bisher bewohnten Stuben zu vermiethen, bestehend in einer Stube auf gleicher Erde, nebst Holz- und Pferdestall und einem Siedeboden; und einer Stube nebst Alcove im Oberstock. Zu jeder Wohnung gehört eine Bodenkammer, und können zu Michaeli bezogen werden. Eschrich.

(Zu vermiethen) sind in dem Hause No. 876 auf der Rosenau 3 Stuben nebst Zubehör.
Hoffmann, Weißgerber.

(Vermiethung.) In dem Hause Nro. 36, unter der Butterlaube, ist der zweite Stock, aus drei bis vier Stuben nebst Zubehör und Stallung bestehend, zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Vermiethung.) Beim Uhrmacher Scheer ist im ersten Stock, vorn heraus, eine Stube nebst Alcove zum Beheizen und mit Winterfenstern versehen, billigst zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 3. August 1822.

		Briefe	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	144 3/4
Hamburg in Banco	4 W.	153	—
dito	2 M.	152	151 2/3
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2.	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	104	—
Augsburg	2 M	—	103 1/3
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 2/3	—
dito	2 M.	104	—
Berlin	Vista	100 1/6	—
dito	2 M.	—	99 1/12
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/4
Kayserl. dito		—	97 1/4
Friedrichsd'or		14 2/3	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 1/2
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102 3/4	102 1/4
dito -- 500 --		103 1/3	—
dito -- 100 --		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		105 1/2	—
Banco-Obligations		—	81 1/2
Churmärksche Obligations		—	64
Danziger Stadt-Obligations		30 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine		74	73 1/2
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		—	42 1/2

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 1. August 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	135	120	105
Gelber Weitzen	120	105	85
Roggen alter	95	88	80
— neuer	106	100	92
Gerste	78	70	68
Hafer	52	50	48
Erbsen	95		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 3. August 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	120	115	90
Gelber Weitzen	110	100	85
Roggen	92	85	78
Gerste	72	69	66
Hafer	52	51	50

(Nebst zwei Nachträgen und einem Extra-Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 32. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 953 hieselbst gelegenen, dem verstorbenen Zimmermeister Scholz gehörigen Hauses, ist ein neuer Biethungstermin auf

den 11. October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, d. 31. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 979 hieselbst gelegenen, dem verstorbenen Zimmermeister Scholz gehörigen Hauses, ist ein neuer Biethungstermin auf

den 11. October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg, den 31. May 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die zu Bärndorff, Hirschberger Kreises, sub Nro. 8 belegene Bergersche Scholtisei, worin der Kretscham etablirt ist, und die, außer einem gut eingerichteten Wohn- und Wirthschaftsgebäude,

126 Scheffel 12 Metzen Ackerland, alt Breslauer Maaß,

109 Morgen Waldland,

24 Scheffel 4 Metzen Wiesenland, worauf in der Regel 173 Centner Heu und Grummet gewonnen werden, umfaßt, und worin außer dem Bier- und Brandweinschank auch die Brandweinbrennerei, Back- und Schlächterei betrieben wird, deren ganzer Inbegriff laut gerichtlicher Taxe auf 7776 Rthlr. Courant nach Abzug aller Lasten und Abgaben abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. Es stehen hiezu folgende Termine auf dem hiesigen Stadtgericht Vormittags um 11 Uhr an:

Der 20. August, der 21. October, der 21. December 1822.

Der Meistbiethende hat zu erwarten, daß wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, in dem letzten Termine ihm das Grundstück werde zugeschlagen werden, dessen Taxe im Gerichts-Kretscham zu Bärndorff und auf dem hiesigen Rathhause neben dem ausgehangenen Subhastations-Patente inspicirt werden kann.

Schmiedeberg, den 12. Juny 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Der sub No. 1 zu Buschvorwerk gelegene Gottfried Schüchsche Erb- und Gerichts-Kretscham, wozu außer einem Wohngebäude und Brandweinküche, so wie den erforderlichen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden, auch die Dominial-Brauerei gegen einen davon zu entrichtenden jährlichen Erbpachtzins von 120 Rthlr. Cour. gehört, und welcher nach der aufgenommenen gerichtl. Taxe mit Inbegriff des Beilasses auf 4650 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. Cour. abgeschätzt worden, soll Behufs der Befriedigung der Gastwirth Schüchschen Creditoren, öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden.

Hiezu stehen folgende Termine den 30. July 1822, den 30. September c., und peremtorisch den 30. November 1822, Vormittags 11 Uhr, die beiden ersten auf hiesigem Stadtgericht, der letzte peremtorische aber auf dem herrschaftl. Schlosse zu Buschvorwerk an, welches Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird.

Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Buschvorwerk oder auch in der Behausung des Justitiarii hieselbst einzusehen. Schmiedeberg, den 20. May 1822.

Adlich von Wachsmannsches Buschvorwerker Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, die dem Müllermeister Johann Gottfried Tschorn zugehörende, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 9. d. M. auf 2243 Rthlr. 12 Sgr. abgeschätzte Mühle Nro. 134 in Seifershau, und es stehen die Licitations-Termine auf den 1. July und 2. September c., der letzte und peremtorische aber

auf den 4. November c., Vormittags 11 Uhr,

in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem letztern der Zuschlag des Grundstücks für das höchste und annehmlichste Geboth, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen ist.

Hermsdorf unterm Kynast, den 21. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem Fräulein Friedericke Louise von Horn zu Warmbrunn gehörige, sub Nro. 198 des Hypothequen-Buchs, altgräfl. Antheils, daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 16. November v. J. auf 319 Rthlr. Courant gewürdigte Haus, Schuldenhalber, im Wege der nothwendigen Subhastation, veräußert werden soll.

Kauflustige und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 5. August c. angerechnet, und in Termino peremtorio

den 9. October d. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Amts-Canzelley zu erscheinen, ihre Gebothe zum Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Real-Gläubiger, zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, und auf etwa später eingehende Gebothe keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Hermsdorf unterm Kynast, den 18. July 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Auctions-Anzeige.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird, im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Ober-Landes-Gerichts zu Glogau, auf den 27. August c. und folgende Tage der Mobiliar-Nachlaß des in Giehren bei Friedeberg am Queis (Löwenberger Kreises) verstorbenen Königl. Berg-Factor Friedrich Wilhelm Rudel, bestehend in Porcellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, bedeutenden Quantitäten Breslauer und Land-Eisen in Stäben, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, Möblen und Hausrath, Bildern, Kupferstichen, Landcharten, Gewehren und Büchern, männlichen civil- und bergmännischen Kleidungsstücken, Schlitten, Wagen und Geschirren, so wie in 6 Stück Bienenstöcken und einigem Vorrath an Flachs, Hafer, Heu und Stroh, in der Wohnung des Verstorbenen zu Giehren an den Meistbietenden öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, versteigert werden, wozu Kauflustige zu gedachter Zeit, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, eingeladen sind, und soll übrigens der Anfang der Auction mit dem Schmiede-Eisen und den Bienenstöcken gemacht werden.-

Greiffenstein den 29. Juny 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Greiffensteiner Gerichtsamt.

(Auctions-Anzeige.) Der Nachlaß meiner verstorbenen Gattin, bestehend aus Jouwelen, Uhren, Silber, Porcellain und Fayence, Gläsern, Zinn, Kupfer und ander Geschirr, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kupferstiche und Bücher, soll Theilungswegen öffentlich gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden, wozu der 26. August dieses Jahres und folgende Tage in meiner Behausung, auf der äußern Schildauer Gasse Nro. 479 A., festgesetzt sind; die Auctions-Stunden sind jeden Tag von 8 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Hirschberg den 22. July 1822. C. Frhr. v. Stillfrid.

(Anzeige.) Zu den möglichst niedrigen Preisen empfehle ich mich in Weinen, mit Burgunder, Chat. la fitte, St. Julien, Chat. Margeaux, Tavell, Medoc, Marseiller, Haut-Barsac, Preignac, Sauternes, Graves, Franz, 1783. 88. 94. 1811. 19er Stein-, 11er Leisten-, 4er Cressen-, 11. 18 und 19er Würzburger, 1783. 1806. 11er Markebronner, Hochheimer, Rüdesheimer, Nierensteiner, Champagner weiss, beste Gattung in 1/1 und 1/2 Flasch., Mallaga, extra alt und jüngeren, Villanova, herb und süss, extra fein Lünell, Rivesaltes, Frontignac, Barcelloner, Pedro-Ximenes, extra alten und jüngeren Madeira, Ofner, Oesterreicher, Kuffen-, Ruster und Oedenburger, — letzterer ist herbe bis zu 10 Gr. Cour. das Qt. schles. zu haben; — ferner biete ich extra fein Danz. Dopp. Liqueure, um damit zu räumen, zum eigenen Kostenpreise, die Qt. Fl. für 1 Rtlr. Mze., an, als: Himbeer, Canehl, Rosa, Vanille, Melisse, Nelken, Garbe, Pommeranze, Punsch, Rossmarin und Orange, eben so im Verhältniss billig ital. Marasquin in Strohflaschen, als Vanille, Citry, Orange, Rosa. Mit Arrac de Goa, Rum und Spiritus Vini bin ich gut versorgt, und kann ich jedem meiner geehrten Abnehmer versichern, dass ihm in Hinsicht der Waaren und Preise nichts zu wünschen übrig bleibt, und verkaufe ich von heute an: extra fein Arrac de Goa, die Flasche 1 Rtlr.; extra fein Jamaica-Rum, d. Qt. schles. 14 gGr.; fein Jam. Rum 12 Gr., Westindischen 10 Gr. und Spiritus Vini 80 % nach Richter, zu 11 1/2 Sgr. Cour.; meine Bischoff-Essenz, welche ganz rein und stark ist, d. Fl. 1 Rtlr. — kleine Fläschchen, 6 aufs Qt., d. St. 5 Sgr. Cour.; feinste Punsch-Essenz 25 Sgr. und 22 1/2 Sgr. Cour., letztere von feinem Rum und einer Citronensäure zusammengesetzt; Schweizer Essenz oder Extrait d'Absynthe, d. Fl. 1 1/3 Rtlr.; Eau de Cologne von Farina aus Cöln,

das Kistchen von 6 Fl. um 2 1/2 Rtlr. — geringeres um 2 Rtlr. — einzeln die Flasche, ersteres 12 und 2tes 10 Gr. Cour. — auch hat es von beiden Gattungen halbe Flaschen; ächt engl. Opodeldoc, die Flasche 10 gGr. — geringeres, dem nichts nachgebend, 8 und 6 gGr. die Fl.; extra fein Provencer-Oel; 2mal raff. Rüb-Oel, d. Pf. 10 Sgr. Mze.; Kräuter- und weissen Schweizer Käse, Braunschw. Wurst, Cayenne Pfeffer, Frankfurter Weinmostrich, Cremser Senf, franz. Moutarde in Töpfen, Sardellen, Knackmandeln, grosse Smyrn. Feigen, Sultan-Rosinen, Chocoladen, ächt türkischen Taback, Zigarren, Varinas-Cnaster, Oronocco-, Portorico-, Macuba- und Marocco-Taback, Königsrauch, span. Ofenlack, Räucherkerzchen, Pommaden, engl. Pflaster, Eau de la Chine zum Färben der Haare, und kleinere Parfumerien, Wasser für Sommersprossen-Vertreibung, Dinte, Papiere, Federn, Bley- und Silberstifte, Siegellacke, Oblaten, Damen-Hinterkämme und Seitenkämme, letztere das Paar 5 Sgr. Mze. Zündflaschen und dazu gehörige Hölzer, fein und ord. Schiesspulver, Patent- und gewalzten Schroot, Rehposten, Bley und Flintensteine.

Ferner besitze ich eine Niederlage von den Schmidt'schen Bruch-Bandagen aller Gattungen, sowohl für grosse als kleine Personen, selbst für Kinder von weniger als einem Jahre, welche bereits von den mehrsten Aerzten als die Besten anerkannt sind. Eine Niederlage von Hamburger Strickwolle, als weiss, schwarz, grau, melirt, blau in allen Nummern. Zum Schluss dieses empfehle ich noch meine Specerey-, Material- und Farbewaaren-Handlung, und empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannnten darinnen bestens, so wie noch mit Kaufloosen zur 46sten grossen Lotterie 1ster Classe, und Loosen zur kleinen 44sten Staats-Lotterie.

Was sich in Hinsicht der Preise thun lässt, werde ich nicht verabsäumen zu erfüllen, und bitte ich deshalb ergebenst, mich im früher gewohnten so guten Andenken auch noch ferner behalten zu wollen, ich werde jeden, auch den kleinsten Abkauf mit Liebe anerkennen. C. H. Louis Weiss,

Kürschner-Laube No. 11.

(Anzeige.) Ich habe von der Weinhandlung des Herrn Carl Friedrich Adolph in Hirschberg eine Niederlage übernommen, und sind sämmtliche Weine zu denselben Preisen, zu welchen sie in Hirschberg verkauft werden, bei mir zu bekommen.

Die Güte der Weine, bei möglichst niedrig gestellten Preisen, hoffe ich, soll deren beste Empfehlung seyn. Warmbrunn den 13. Juny 1822. Friedrich Weber,

in der Waffelbaude.

Vorstehende Anzeige meiner Weinniederlage zu Warmbrunn, bestättige ich hiemit mit der Versicherung, sie fortwährend mit guten Weinen zu billigsten Preisen zu unterhalten.

Ich empfehle herbe und süsse Niederungarweine, das Schl. Quart von 9 gGr. bis 1 Rthlr. 8 Gr. Courant. Alte Oberungar-Kuffenweine, herbe und süsse, von 20 gGr. bis 2 Rthlr. Weisse und rothe Franzweine von 8 gGr. bis 1 Rthlr. 8 gGr. Rheinweine von mehreren Jahrgängen, nach Alter und Qualität, von 20 gGr. bis 4 Rthlr. 16 gGr. Feinsten Moselwein 18 gGr., Madeira 1 Rthlr., Mallaga von 16 gGr. bis 1 Rthlr. 8 gGr., Muscat-Lünell 16 gGr., Würzburger zu 16 und 18 gGr., alten Steinwein 1 Rthlr. 16 gGr., Gressewein 1 Rthlr. 6 gGr., Burgunder von 1 Rthlr. 8 bis 1 Rthlr. 16 gGr., Champagner 2 Rthlr. 4 gGr., Jamaica-Rum 16 gGr. bis 1 Rthlr., Arrac de Goa 1 1/2 Rthlr. bis 2 Rthlr., Extrait d'Absynthe 2 Rthlr., Basler Kirschwasser 1 Rthlr. 16 gGr. Auch sind feine niederländische Tuche und Casimir, gangbarste Modefarben, zu den billigsten Preisen bei mir zu bekommen.

Hirschberg den 13. Juny 1822. Carl Friedrich Adolph,

Schildauergasse No. 239/90.

(Anzeige.) Bester Jamaica-Rum, die Flasche 14 Gr. — bei größern Quantitäten das Quart alt Schles. Maaß 12 Gr. in Pr. Cour.; — so auch empfehle ich ächt Varinas-Rollen-Cnaster, Portorico, gut geschnittener Cnaster in Paquet und die mehrsten Gattungen bester Schnupf-Taback.

Warmbrunn den 30. July 1822. Traugott Knittel.

(Anzeige.) Den respectiven Reisenden zeige hiermit ergebenst an, daß ich den allhier am Oberthore gelegenen Gasthof, die drei Kronen, käuflich übernommen habe. Für jede Bequemlichkeit, gute Speisen und Getränke wird zur Zufriedenheit jedes Reisenden gesorgt seyn, und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Landeshut den 22. July 1822. G. B. Berning.

(Anzeige.) Auch dieses Jahr nimmt der Unterzeichnete wieder von denjenigen Herren Landwirthen, welche dieses beliebten Artikels benöthiget sind, Bestellungen auf ganz ächtes, böhmisches Staudenkorn an, und verspricht nach Umständen möglichst preiswürdigste Bedienung. Der Kaufmann J. A. Förster,

in Schmiedeberg.

(Anzeige.) Die Versicherungsbank des deutschen Handelsstandes in Gotha, bei welcher jeder wechselfähige Kauf- und Handelsmann, Buchhändler, Fabrikant und Apotheker seine Grundstücke, Waarenlager u. s. f. für Feuersgefahr versichern lassen kann, hat in dem kurzen Zeitraume ihres Entstehens so vielen Beifall und Theilnehmer gefunden, daß sie beim Rechnungs-Abschluß des vorigen Jahres bereits 1904 Policen gezeichnet hatte, und das jetzt in laufenden Policen versicherte Capital circa 19 Millionen Thaler beträgt. Der durch gegenseitige Selbstversicherung entspringende Nutzen, hat sich beim Abschluß der Rechnungen des vergangenen Jahres hinlänglich erwiesen, indem denen Theilnehmern, eingetretener und prompt vergüteter Feuerschäden ohngeachtet, von den eingezahlten Prämien eine nicht unbedeutende Ersparniß zurückerstattet worden ist. Die speciellen Berechnungen hierüber sind bei mir zur Durchsicht niedergelegt, sobald sich Jemand davon ganz genau unterrichten will, und der Plan, wie diese Anstalt eingerichtet, auf welchen sie gebaut ist und worauf deren Solidität sich gründet, steht Jedem auf gefälliges Verlangen zu Diensten.

Es soll mich freuen, wenn durch diese Anzeige noch Mehrere in hiesiger Gegend veranlaßt werden, an den Vortheilen und der Sicherheit, welche dieses Etablissement darbietet, Theil zu nehmen.

C. F. Lorentz,
Agent der Versicherungsbank des deutschen Handelsstandes.

(Anzeige.) Es wird von einem soliden Mann ein kleines Dominium oder auch ein städtisches Vorwerk zu pachten gesucht. In Folge dieses Auftrags bitte ich diejenigen, welche hierauf Rücksicht nehmen wollen, um gefällige Anzeige.

Ein an einer lebhaften Straße gelegenes Wirthshaus, doch ohne Brennerey, wird zu pachten gesucht.

Ein Bauerguth mit 1 1/2 Hube Ackerbau und Wiesewachs, das jetzt 2 Pferde, 6 Ochsen und 4 Kühe hält, aber 8 Kühe halten kann, ist für einen billigen Preis zu verkaufen.

Ein junger Mann, der in der italienischen Buchhaltung erfahren ist, und gegenwärtig in einer lebhaften Material-Handlung conditionirt, sucht ein anderweitiges Unterkommen.

Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Verkauf.) Der Oberkretscham in Grunau steht Veränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohngebäude ist 2 Stock hoch, und außer der Schenkstube befindet sich oben ein bequemer Tanz-Salon, wie auch 3 schöne Gewölbe, Holzschoppen und Wagenremise. Die Brennerey ist ganz neu und massiv erbaut und die darin befindlichen Brenngeräthe sind neu und zum schnellsten Betriebe jetziger Art eingerichtet; das laufende Wasser mit wenig Röhren mangelt weder in der größten Hitze, noch in der strengsten Kälte. Bei dem Wohngebäude befindet sich ein schöner Obstgarten.

Reimann aus Grunau, als Wirth.

(Gesuch.) Ein einspännig bequem zu gebrauchender Wurstwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? giebt die Expedition des Boten an.

(Lotterie.) Ich erinnere hiermit an die Renovation 2ter Classe 46ster Lotterie.

C. H. Martens in Hirschberg,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Verlorne Kuh.) Da mir am 24. July, Nachmittags, auf der Hutung auf dem Gebirge eine Kuh verloren gegangen ist, so ersuche und bitte ich nicht nur ganz ergebenst alle Wohllöbl. Ortsgerichte, insonders von den Gränzgemeinden, sondern auch Jedermann, besonders die Herren Gerber, so viel wie möglich ihre Aufmerksamkeit darauf zu richten, und wenn ihnen etwas vorkommen sollte, Unterzeichnetem baldigst, gegen ein angemessenes Douceur, Anzeige zu machen.

Die Kuh ist von Statur groß und stark, 8jährig, von dunkelrother Farbe, hat einen kleinen Kopf, eine breite Stirne und eine weiße Blume darauf. Besondere Kennzeichen: Das rechte Horn ist abgestoßen und das linke auswärts.

Stephan Hübner,
aus Klein-Aupa oder den Gränzbauden.

(Anzeige.) Zu vermiethen ist diese Michaely eine Wohnung vor dem Schildauer Thore von zwei Stuben, einer Alcove, Gewölbe, nebst Holz-Behältniß, für eine anständige Familie ohne kleine Kinder.

Auch ist daselbst ein Staatswagen zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

(Vermiethung.) In dem ehemaligen von Buchsischen Gartenhause ist eine Wohnung von zwei Stuben und einer Alkove zu vermiethen und nächste Michaelis zu beziehen.

Zweiter Nachtrag
zu No. 32. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Offener Arrest.) Nachdem über das Vermögen der Handlung Roppan u. Compagnie, so wie der drei Theilnehmer, des Kaufmann Carl Wilhelm Roppan senior, Carl Heinrich Roppan junior und Friedrich Gottfried Ullmann, zufolge Verfügung vom heutigen Tage, der Concurs eröffnet und vorläufig der offene Arrest verfügt worden, so wird solches allen und jedem, welche von den genannten drei Gemeinschuldnern etwas an Gelde, Sachen, Effecten und Briefschaften hinter sich haben, hierdurch angedeutet, denen drei genannten Gemeinschuldnern nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem hiesigen Königl. Stadt= und Landgericht davon fördersamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadt= und Landgerichtliche Depositorium hieselbst abzuliefern, und zwar mit der Verwarnigung, daß, wenn dennoch an die genannten drei Gemeinschuldner etwas an Gelde und Sachen bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden wird; wenn aber demohngeachtet ein Inhaber solche den drei Gemeinschuldnern gehörigen Gelder oder Sachen ganz verschweigen und zurückbehalten sollte, derselbe noch außerdem seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts verlustig geht.

Jauer den 26. July 1822.

Königl. Preuß. Stadt= und Landgericht.

(Anzeige.) Ich fühle mich verpflichtet, meinen geehrten Freunden bei den vielen Wein=Anempfehlungen für das ausdauernde Vertrauen den ergebensten Dank zu sagen, auch zugleich zu versichern, daß ich auch ferner eben so sehr bemüht seyn werde, durch Unterhaltung gangbarer, guter, so wie möglichst preiswürdiger Weine und reelle Bedienung mir dasselbe zu erhalten und mich dessen werth zu machen. C. Gruner.

(Anzeige.) Die Herren S. G. Waeber und Eydame in Schmiedeberg, haben abermals wider uns in die Breslauer Zeitungen und in Nro. 29 des Boten aus dem Riesengebirge eine Bekanntmachung unterm 15 July c. einrücken lassen, welche uns zu einer Gegenerklärung nöthiget, die indeß die letzte unsrerseits seyn soll; jene Herren mögen nun noch weiter wider uns schreiben, oder nicht, da die Gerichte diese Sache zu entscheiden haben. — Wir bemerken nur, daß wir nie den Namen der vorgedachten Tabacks=Fabrike gemißbraucht, also keinen Eingriff in Ihr Eigenthum gethan haben, und dann hat jene Fabrike gar kein Recht, sich über uns zu beschweren. Wenn dies aber auch wäre, so hatte sie wenigstens nicht das Recht, eine Bekanntmachung solcher Art, wie ihre erste, zu erlassen, indem jeder Unterthan des Staates seine Richter hat, und deren Urtheilssprüchen nicht vorgreifen darf. Hiervon werden sich die Herren Waeber und Eydame wohl so überzeugen, als sie schon sich davon überzeugt haben, daß nur dem Publico, und nicht ihnen, ein Urtheil — am allerwenigsten ein öffentliches — über die Güte unseres Tabackes zustehet. Wir lassen es gern dahingestellt, wie das Publicum entschieden hat, da uns noch nichts deshalb bekannt geworden ist; wenn indeß dasselbe nicht mit unserem Taback zufrieden seyn sollte, so bleibt uns nur übrig, unser Fabricat noch besser, als bisher, zu liefern. Es war uns übrigens sehr angenehm, daß man selbst aus Schmiedeberg von uns Stadtländer zu haben wünschte, woraus wir, vielleicht nur irrthümlich, einen Grund der Besteller zur Unzufriedenheit mit dem Waeberschen folgerten Außerdem aber freut es uns doch sehr, daß so manches unserer Etiquets schon in Schlesien gefordert wird — der Rollen= und Kraustabacke wollen wir gar nicht erwähnen — und daß dagegen in dieser Provinz dies nicht der Fall mit Waeberschem Fabricate zu seyn scheint.

Wenn endlich die Herren Waeber und Eydame wirklich bedauern, daß wir sie mit versprochener Klage verschonen werden, so wollen wir Ihnen hiermit die Freude machen, Ihnen zu versichern, daß wir bereits unserem Rechtsbeistande aufgegeben haben, solche einzureichen.

Stettin und Schwedt, den 27. July 1822. H. F. Steinicke und Comp.

Die Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt hat einen Fond von einer Million Thalern Conv. Geld, der immer zur Bezahlung der Feuerschäden in Bereitschaft liegt. Sie übernimmt die Versicherung gegen Feuersgefahr auf Gegenstände aller Art, als: Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Feldfrüchte, Schiff und Geschirr, Mühlen rc., mit Ausnahme von baarem Gelde und Documenten, und berechnet die billigsten Prämien in Verhältniß zu der mehreren oder minderen Gefahr, die sie zu übernehmen hat. Sie setzt sich für die ihr gezahlte Prämie an die Stelle des Versicherten, der, wenn er sich zum vollen hat versichern lassen, vollen Ersatz erhält; sonst aber nur in dem Verhältniß der versicherten Summe zu dem übernommenen Risiko. Die Schäden werden prompt, ohne Abzug, gezahlt. Man kann

auf beliebige Zeit bei ihr versichern; bei Versicherungen auf 5 Jahre wird die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt. Die Prämien werden für die ganze Versicherungszeit voraus entrichtet.

Unter allen Umständen wird die Anstalt die größte Billigkeit zeigen, und die Ausmittelung der Schäden auf jede Weise erleichtern, soweit es nur irgend mit der Vorsicht wegen Hintergehungen sich vereinigen läßt, auch sich da, wo sie sich mit dem Versicherten nicht einigen könnte, schiedsrichterlichen Ausspruch unterwerfen. Die Versicherungen werden mit dem Unterzeichneten abgeschlossen. C. Weisse,

Bevollmächtigter der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Als Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, übernehmen wir Versicherungs-Aufträge an dieselbe und geben deren Pläne unentgeltlich aus.

Greiffenberg den 3. August 1822. Conrad Kluge sel. Erben.

(Anzeige.) Indem ich meinen werthen Freunden hiermit ergebenst anzeige, daß ich mich noch 14 Tage hier aufhalten werde, empfehle ich mich zugleich, während dieser Zeit, zu allen Zahn-Operationen, als: Zahn-Ausziehen, Einsetzen, Reinigen, Ausfeilen, und zur Heilung aller übrigen Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches. Auch empfehle ich meine so allgemein bekannten und beliebten Zahn-Medicamente, als:

Litt. A. Essenz wider das Bluten, den Skorbut und die Fäulniß des Zahnfleisches; bei Kindern befördert solche den Durchbruch der ersten Zähne. — Das Glas 16 gGr.

Litt. B. Tinktur gegen den trocknen und nassen Beinfraß an den Zähnen selbst, dessen schnellen Fortgang sie kräftig hindert. — Das Glas 16 gGr.

Litt. C. Zahnpulver, welches abwechselnd mit der Tinktur zur Erhaltung und Reinigung der Zähne einen Tag um den andern gebraucht wird. — Die Dosis 8 gGr.

Litt. D. Spiritus wider das Zahnweh. Doch werde ich nicht so unbescheiden seyn, ihn als ein Universalmittel anzupreisen. — Das Glas 8 gGr.

Litt. E. Eine Zahn-Kitte wider schmerzhafte hohle Zähne. — Die Büchse 12 gGr.

Zugleich zeige ich noch an, daß ich mein höchstvollständiges Bruch-Bandagen-Magazin bei mir habe, mit welchem ich sowohl den Reichen, als den Armen nach Wunsche dienen kann. Meinen werthen Freunden und Abnehmern widme ich diese Anzeige mit der ganz höflichen Bitte, sich nach meiner Abreise, wegen ihres Bedarfs an Bandagen, nach Maaß und Vorschrift aller Art, und wegen benannter Zahn-Medicamente, an Herrn Kaufmann C. H. Louis Weiß in Hirschberg zu wenden, der jeden Auftrag für mich, sowohl schriftlich als mündlich, willigst übernehmen und an mich gelangen lassen wird.

Warmbrunn den 31. July 1822. Verw. Hof-Zahnarzt Dr. C. Schmidt, geb. Richter.

(Fische-Verkauf.) Bei dem Hochreichsgräflich v. Schaffgotschischen Dominio Greiffenstein stehen vom 9. August bis 18 October, jeden Freitag, Karpfen und Speisefische zum Verkauf, weshalb sich Kauflustige bei dem hiesigen Wirthschaftsamte zu melden haben.

Greiffenstein bei Greiffenberg, den 1. August 1822. Teichgräber.

(Gesuch.) Es werden auf eine ländliche Besitzung, welche vor 3 Jahren für beinahe 3000 Rtlr. erkauft wurde, 600 Rtlr. auf die erste und alleinige Hypothek, zu 4 1/2 Procent, diesen nächsten Michaeli-Termin gesucht, und wird die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge nähere Nachricht darüber ertheilen.

(Anzeige.) Eine gebildete Frau in mittlern Jahren, welche einer kleinen ländlichen Wirthschaft gehörig vorstehen kann und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, würde auf Michaeli d. J. ihr Unterkommen bei einem einzelnen Herrn finden. — Eine solche hat sich, bei einem zwar kleinen Honorar, freie Station und gute Behandlung zu versprechen, und wird die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge dergleichen Subjecten den Ort nennen, wo selbige alsdann, vom 18. August an bis 8. September, in Person sich melden können.

(Gesuch.) Ein junger Soldat von 23 Jahren, welcher den 1. October d. J. zur Kriegsreserve entlassen wird, wünscht in Hirschberg oder Umgegend als Bedienter oder Kutscher (ist von Jugend auf bei Pferden gewesen und damit gefahren) sein ferneres Unterkommen zu finden. Der Officier, bei welchem er bis jetzt noch Bedienter ist, giebt ihm wegen Wohlverhalten und Brauchbarkeit das beste Zeugniß. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

(Gesuch.) Eine eiserne Thüre wird zum Kauf gesucht. Von wem? besagt die Expedition d. Boten.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125.

Extra-Nachtrag
zu No. 32 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

Herzlicher Dank.

Von Funfzig mir zu Theil gewordenen Lebensjahren, waren die letzten fünf Wochen die allerschwersten und schrecklichsten. Das namenlose Wehe eines heftigen Nerven-Fiebers füllte sie aus. Mehr denn ein Mal schien sich mir der Todes-Engel zu nähern, um mich hinüber zu leiten ins Land der Ruhe; — doch der Allbarmherzige hatte es Anders mit mir beschlossen. Er segnete die treuen und weisen Bemühungen meines menschenfreundlichen Arztes, des Herrn Dr. Hiller aus Goldberg, und die unermüdet zärtliche Pflege meiner guten Gattin, meiner Kinder und Schwägerin, die ohne alle fremde Beihülfe, die ganze Zeit hindurch an meinem Lager gewacht, und größten Theils einzeln, zuweilen mit einander, sowohl die ganz schlummerlosen Leidensnächte, als die, wo das Auge sich Stunden lang schloß, mir erleichtert haben.

Heute bin ich so weit wieder von Gott mit Kraft unterstützt, das Schmerzens-Lager auf mehrere Stunden verlassen zu können, und ich halte es daher für eine der ersten meiner Pflichten **Allen guten Bewohnern Schönaus**, meinen wärmsten, und tiefempfundensten Dank für die ausdauernde Theilnahme an meinem Schicksal auszusprechen, den ich eben so gern meinen lieben Landgemeinden, und so vielen Andern edlen und guten Menschen in der nahen und entferntern Umgegend Schönaus darbringe. In den einsamen Nächten haben mich Gattin und Kinder von den zartesten Beweisen dieser liebevollen Theilnahme von Nah' und Fern' unterhalten, und aus dem schlummerlosen Auge quoll dann die große Thräne der dankbaren Rührung. Meinen geliebten Amts-Brüdern, die mich zeither so bereitwillig unterstützt haben, und täglich fortfahren es zu thun, spreche ich einst meinen Dank mündlich aus. O wie freue ich mich auf **die** Stunde wo ich dem **Allbarmherzigen** mein Dank-Opfer an seinem Altare werde bringen können.

Schönau geschrieben am 4ten August 1822.

Der Superintendent
Dreßler.